

Eine Berufshausmesse in der eigenen Realschule

Antworten auf die Frage „Schule - und was dann?“ gab die 4. Berufs-informationsbörse der Realschule Neckartenzlingen am vergangenen Dienstag.

NECKARTENZLINGEN ■ Mit 50 Ausstellern aus den Bereichen Dienstleistung, gewerblich-technische und soziale Berufe sowie weiterführende Schulen stieß das Organisationsteam an die Grenze der räumlichen Möglichkeiten.

Wie in den Vorjahren hatte die Realschule im Rahmen der Berufsorientierung Schüler sowohl des Schulzentrums als auch der Gemeinden des Einzugsgebietes eingeladen. Mit der Hausmesse werden Einblicke in verschiedenste Berufsbilder vom Automobilkaufmann bis hin zum Zerspanungsmechaniker gewährt.

Nicht nur Haupt- und Realschülern wurden Perspektiven nach dem Schulabschluss aufgezeigt. Auch künftige Abiturienten oder Absolventen des Berufskollegs II konnten sich über einige Berufsakademie- und Vollzeitstudiengänge nach der Fachhochschul- oder allgemeinen Hochschulreife informieren. Im Vergleich zu den vorhergehenden Messen haben mehr Hauptschüler mit großem Interesse das Angebot wahrgenommen und der Einzugsbereich der teilnehmenden Schüler weitete sich allmählich aus. Die Informationsbörse steht im Ruf, nicht nur über ein großes An-



Schülerinnen an den Messeständen der Allianz Leben und der Agentur für Arbeit.

FOTO: pr

gebot, sondern auch über ein vielfältiges Spektrum an Firmen, Einrichtungen und Schulen aus dem nahen und fernen Umkreis zu verfügen.

Ein großer Stamm an „treuen“ Ausstellern bestätigt die Akzeptanz von Organisation und Besucherfrequenz. Neu hinzugekommene Anbieter wie etwa das „Freiwillige Öko-

logische Jahr“, das Oberlandesgericht Stuttgart oder IBM äußerten sich positiv über Resonanz und Atmosphäre.

Wünschenswert sei, so der IBM-Repräsentant Christoph Obermeier, noch mehr Zuspruch seitens der Gymnasien, da er vor allem berufsakademische Studiengänge vorstellte. Nicht einfach sei es, meinte

Michaela Geya, Vertreterin der Handwerkskammer Stuttgart, Interessenten für das Handwerk zu gewinnen. Doch ermögliche die Messe durch die unkomplizierten Kontaktmöglichkeiten Gespräche, in denen dieser eher fremde und mit Vorurteilen behaftete Bereich vor allem unsicheren Schülern näher gebracht werden kann.

Viele der Schüler der Klassen 8 bis 10 orientierten sich an Hand von „Laufzetteln“ mit Aufgaben, die im Berufswahlunterricht besprochen werden. Doch einige Aussteller meinten, sie seien dieses Mal nicht so gut vorbereitet wie in den Jahren zuvor. Der frühe Termin, so die Organisatoren Christel Metzger und Ulrich Schwarz, erschwere eine ausführliche unterrichtliche Einstimmung auf diese Veranstaltung; doch schließlich durchlaufe ein Realschüler die Hausmesse im Laufe der Klassen 8 bis 10 drei Mal.

Demgegenüber wurde von einigen Vertretern gerade der Überraschungseffekt hervorgehoben, wenn ein völlig unbekanntes Berufsbild plötzlich an Konturen gewinnt. Einhellig wurde bekundet, dass die Zahl der begleitenden Eltern zugenommen habe und diese ihren „Schützlingen“ oft „Schützenhilfe“ bei der Kontaktaufnahme gegeben haben.

Diese Kontakte seien sehr wertvoll, meinte Reiner Bidlingmeier, Ausbildungsleiter bei PAGO, Aich. Die Firma sei durch die Neckartenzlinger Infobörse bekannter geworden und die persönlichen Verbindungen nützten auch beim Bewerbungsverfahren. Häufig nehmen Schüler die Messe zum Anlass, Praktika zu terminieren. Und über diese Einblicke ins Berufsleben käme meist die Motivation für eine Bewerbung in Gang. Die schwierigere Lage auf dem Ausbildungsmarkt konnte am Messegesehen nur schwerlich abgelesen werden.